



An ihrem Status als Ikone des Neuen Bauens dürfte das wenig ändern: In die Altstädter Schule soll künftig die Sprachheilschule des Landkreises einziehen.

Marcus Jacobs

Grünes Licht für neue Schullandschaft

Stadtrat stimmt mit deutlicher Mehrheit Nigges Plänen zu

CELLE. Mit einer deutlichen Mehrheit von 24 Stimmen bei 15 Gegenstimmen ist im Celler Stadtrat die von Oberbürgermeister Jörg Nigge (CDU) entworfene Grundschul-Strukturreform angeschoben worden. „Das ist unsere einzige Chance, die Sanierung unserer maroden Schulen in Angriff zu nehmen“, hatte zuvor Schuldezementin Susanne McDowell bekräftigt.

Die neue Struktur sieht vor, dass Abc-Schützen anstatt in die Altstädter Grundschule künftig in die Blumläger Schule gehen sollen. So wie die Altstädter Schule soll auch die Grundschule Nadelberg in

Westerzelle in das Eigentum des Landkreises übergehen. Die Kaufsumme für beiden Gebäude soll insgesamt 17,5 Millionen Euro betragen. Beide Westerceller Grundschulen werden in einem Neubau auf dem Gelände der Bruchhagenschule unterkommen. Nach der Sanierung der maroden Altstädter Schule ist dort der Einzug der Sprachheilschule geplant.

„Kein Kind wird auch künftig mehr als zwei Kilometer zur Schule zurücklegen müssen“, beteuerte McDowell. Außerdem könne man Schuleinzugsbezirke bei Bedarf später immer noch nach-

justieren. „Wir entscheiden heute nur über das Ob und nicht über das Wie“, so Kathrin Fündeling (CDU): „Aus dem Wie wird sich noch ein langer Prozess ergeben, der gut durchdacht werden muss und den wir bestimmt weiterhin politisch begleiten.“

„Über das Wie werden wir noch trefflich streiten“, sagte Grünen-Ratsherr Stephan Ohl, der zugleich auch Vorsitzender des Stadteltemrates ist. Er unterstütze die Pläne der Stadt: „Es muss jetzt erst einmal weitergehen.“ Die Strukturveränderung ergebe Sinn, sagte auch Iris Fiss (Unabhängige): „Modernisierung

ist anders nicht möglich.“

Sprecher von AfD und SPD kritisierten die Pläne als nicht durchdacht. „Das ist alles halbfertig und mit heißer Nadel gestrickt“, so Christoph Engelen (SPD). Es gehe ihm „gegen den Strich, dass Schulpolitik nach Finanzlage gemacht wird“, sagte Reinhold Wilhelms (SPD). Es ergebe keinen Sinn, von Luftschlössern zu träumen, hielt Michael Bischoff (CDU) dagegen: „Wir müssen einen Blick für das gewinnen, was machbar ist.“ Bernd Zobel (Grüne): „Wir sagen Ja zu den Plänen, weil wir Veränderungen in dieser Stadt wollen.“ (mi)